

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Gidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 255.

Verlags- und Druck-
Nr. 7.

47. Jahrgang.
Dienstag, den 2. November

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltenen Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein, 1. Nov. An Stelle des Herrn Oberamtsrichter Seyler, welcher, wie schon früher mitgeteilt, am 30. November d. J. in Pension tritt, kommt Herr Amtsrichter Fiedler, derzeit Vorstand des Rgl. Amtsgerichts Mülsen.

— Heute nachmittag gegen 3 Uhr wurde Herr Expediteur Otto Meynert hier, als er in dem Hofraum seines Hauses in der Hospitalgasse beschäftigt war, plötzlich vom Herzschlage ereilt, wodurch der Tod eintrat.

— Heute nachmittag wurde ein 80 Jahre alter Mann, Namens Härtig aus Bernsdorf, von einem Landbauer in der Nähe der Centralhalle überfahren. Der Bedauernswerte, welcher sofort mittels Trage in das Krankenhaus überführt wurde, erlitt einen Bruch des rechten Beines und Verletzungen am Auge.

— Das im Grundbuche auf den Namen Anna Auguste verehelichte Reefe geb. Gläßer eingetragene Grundstück, Wohnhaus mit Garten, Nr. 34 U des Brandverl. Katasters, Parzelle 407c des Flurbuchs, Folium 316 des Grundbuchs für Hohndorf, 4,3 Ar groß, mit 153,01 Steuerheften belegt und auf 10900 M. abgeschätzt, soll ohne das abgetrennte Recht zum Abbau von Steinlohlen an Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist Dienstag, den 30. November 1897, vormittags 10 Uhr als Anmeldetermin, ferner Dienstag, den 14. Dezember 1897, vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie Dienstag, den 21. Dezember 1897, vormittags 10 Uhr als Termin zu Verklündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermine anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des königlichen Amtsgerichts Lichtenstein eingesehen werden.

— Da bei den Kontrollversammlungen Fußmessungen vorgenommen werden, haben die Mannschaften mit reinen Füßen zu erscheinen. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

— Eine große Gefahr für die Gesundheit bringen die Morgennebel mit sich, denn bei gleicher nebeliger, feuchtkalter Luft trat 1890 die tödliche Influenza-Epidemie auf, und jetzt wird wiederum das Auftreten der Influenza beobachtet. Keuchhusten Vor-sicht bedarf es namentlich bei Konvaleszenten, da sowohl bei der Influenza, wie vor allem bei der Diphtheritis ein Rückfall die schwersten Folgen nach sich ziehen kann.

— Es empfiehlt sich dringend, um die Ausbreitung der Wandergewerbescheine auf das kommende Jahr bei dem Stadtrate oder beim Gemeindevorsteher des Wohnortes der Besuchsteller sobald als möglich, spätestens aber im November nachzusuchen, sofern man darauf rechnet, den Wandergewerbeschein noch rechtzeitig ausgestellt zu erhalten.

— Aus der Niederschrift der Ausschussung des Zwickau-Glauchauer Kreisfeuerwehrverbandes entnimmt man, daß im Jahre 1898 die Freiwilligen Feuerwehren Ritzberg, Gartenstein, Marienthal, Ernstthal, Goblitz und die Feuerwehr der Königin Marienhütte Gainsdorf geprüft werden sollen. Am 6. Februar 1898 soll eine Kommandantenprüfung in Zwickau abgehalten werden und an dem Chargierten-Kursus, der Pfingsten 1898 in Chemnitz abgehalten wird, sollen Kommandant Hier-Wilkau, Branddirektor Fischer-Reerane und Branddirektor Bräuer-Ritzberg teilnehmen. Der nächste Verbandstag findet in Wilkau statt.

— Der „Bogtl. Anzeiger“ schreibt: Eine auch für unseren Industriebezirk wichtige Entscheidung hat neuerdings das Rgl. Oberlandesgericht Dresden erlassen. Bekanntlich werden vielfach Mietverträge über Räume, die zu Fabrikationszwecken benutzt wer-

den sollen, gleichzeitig mit einem Vertrag abgeschlossen, nachdem sich der Vermieter verpflichtet, die für die Fabrikation erforderliche Dampfkrast zu liefern. Einen solchen Vertrag hatte auch ein Fabrikant in Chemnitz abgeschlossen. Als dieser nun in Konkurs geriet, beanspruchte der Vermieter, daß ihm wegen seiner Forderung für Lieferung der Dampfkrast dieselben Rechte zugesprochen würden, wie er sie nach der Konkursordnung (§ 41, Ziffer 4) als Vermieter wegen seiner Forderung aus dem Mietvertrag habe. (Der Vermieter kann nämlich wegen des lausenven und des für das letzte Jahr vor der Eröffnung des Konkurses über das Vermögen seines Abmieters rückständigen Mietzinses, sowie wegen anderer Forderungen aus dem Mietverhältnisse vorzugsweise Befriedigung aus dem Erlöse der bei der Konkursöffnung noch in den Mieträumen befindlichen Sachen des Mieters verlangen.) Das Oberlandesgericht hat aber seinen Anspruch nicht anerkannt. Es hat ausgeführt, daß in derartigen Fällen die Lieferung von Dampfkrast in der Regel nicht als Nebenbedingung des Mietvertrages, sondern als Gegenstand eines besonderen, wenn vielleicht auch mit dem Mietvertrag äußerlich verschmolzenen Vertrags anzusehen und deshalb nicht der oben erwähnten Bestimmung der Konkursordnung zu unterstellen sei. Die Forderung für Lieferung von Dampfkrast gilt also als einfache Konkursforderung, wenn nicht die Kraftlieferung im Verhältnis zur Ueberlassung der Mieträume, etwa infolge der Wertigkeit der Krast oder aus sonstigen besonderen Gründen, ganz nebensächlich erscheinen muß.

— Zwickau, 29. Okt. Ihren Verletzungen erliegen ist doch noch die Frau aus Mülsen, welche durch den Zusammenstoß eines Geschirres mit einem elektrischen Bahnwagen aus dem ersten herausgeschleudert wurde. S. Stern ging es verhältnismäßig ganz gut, bis plötzlich ein Bluterguß ins Gehirn sich einstellte und der Tod infolgedessen eintrat.

— Glaucha, 30. Okt. Herr Wehrmann, Bahnkünstler hier, hat im Gewerbe-Museum auf Zeit ausgestellt: „Eine von ihm selbst konstruierte Presse, welche „geheißlich geschütt“ ist.

— Der Mörder der Dienstmagd Klämig aus Dintertuhlmannsdorf ist bereits ins Landesgerichtsgefängnis zu Altenburg eingeliefert worden. Er behauptet, die Klämig habe er nicht töten, sondern ihr nur eins auszuweisen wollen.

— Stangendorf, 29. Okt. Durch einen Sprung vom Wagen auf dem Wege zwischen Jüdenhain und Thurm zog sich der im letzteren Orte wohnhafte Bäcker Richard R. eine derartige Verletzung zu, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und seinem Beruf bis auf weiteres fernbleiben muß. — Einen unerbetenen Besuch wollte in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. ein Dieb dem Gute eines hiesigen Gutsbesizers abstaten. Im Begriff, das Fenster zu öffnen, erhob ein Hündchen ein solches Gebell, daß Freund Langfinger höchlichst erschrocken den Rückweg antrat, nicht ohne sich vorher beim Ueberpringen des Drahtseiles einen Denzettel geholt zu haben.

— Gerzdorf (Bez. Zwickau), 29. Oktober. In der Nacht zu gestern verstarb hier der 1852 geborene Bergeshöfer Karl Ernst Dost in seiner Wohnung an einer Darmverschlingung, welche er sich vermutlich am 22. d. M. in der Nachtschicht beim Hantestochen durch einen Fall zugezogen hat. Dost ist verheiratet gewesen und Vater von zwei unerwachsenen Kindern. Heute soll die Sektion der Leiche stattfinden, durch welche sichergestellt werden soll, ob es sich wirklich um einen Betriebsunfall handelt.

— Plauen, 30. Okt. Erdstöße von besonderer Heftigkeit wurden in vergangener Nacht auch in Plauen verspürt, so gestern abend kurz nach 7/8 Uhr und heute früh gegen 5 Uhr auf der Breitestr. und der Straßbergerstraße. Die Erdstöße waren von donnerartigem Geräusch begleitet. Ofenthüren sprangen auf, Fensterscheiben klirrten, Uhren blieben

stehen usw. Einen unheimlichen Eindruck macht das andauernde Erdbeben im oberen Vogtlande. Aus Untersachsenberg wird gemeldet: Nachdem am Freitag abend 6 Uhr 23 Minuten ein ziemlich starker, wieder von unterirdischem Getöse begleiteter Erdstoß verspürt worden war, trat 7 Uhr 45 Minuten das Erdbeben mit erneuter Gewalt auf. Zwei gewaltige Stöße erschütterten die Erde, die Häuser erbebten, die Erde zitterte Sekunden lang. Das die Stöße begleitende Geräusch war sehr stark, man glaubte 2 hintereinander abgegebene Kanonenschüsse zu hören. Ueberall herrscht Angst und Schrecken. Die Erdstöße haben die ganze Nacht über angehalten und erreichten in der Zeit von 2 Uhr 45 Minuten bis 4 Uhr früh eine solche Stärke, daß an Schlaf nicht zu denken war. Wie bei schwerem Gewitter stand man allgemein auf. In kurzen Zwischenräumen wiederholte sich diese unheimliche Naturerscheinung. In dem Augenblick, meldet der Berichterstatter, wo ich diese Zeilen niederschreibe, 8 Uhr 30 Minuten vormittag, ertönt wieder das dumpfe Geräusch unter meinen Füßen und die Lampe über dem Schreibtisch schwankt Minuten lang hin und her. Es dürfte dies das größte Erdbeben sein, das seit Menschengedenken das Vogtland heimgesucht hat.

— Bschopau, 30. Okt. Erst kürzlich wurde in Großobersdorf durch einen Chemnitzer Jagdgesellschaften ein 19jähriges Mädchen durch einen Schuß tödlich getroffen und gestern ereignete sich hier ein Fall, der leicht die schlimmsten Folgen hätte haben können. Als nämlich die Ehefrau des Webermeisters Karl Werner im Begriffe war, zum Fenster ihrer am Neuen Weg gelegenen Wohnung hinauszusehen, um mit einem Mädchen auf der Straße zu sprechen, verspürte sie plötzlich einen heftigen Schlag an der Stirne, worauf sie mit den Worten: „Ich bin geschossen!“ in die Stube zurücktaumelte. In demselben Augenblicke strömte ihr aber auch schon das Blut über das Gesicht und es stellten sich die heftigsten Schmerzen ein. Der sofort herbeigeholte Polizeiarzt Dr. Haller stellte fest, daß in den oberen Teil der Stirn eine Kugel eingebracht sei; er fand auch die Kugel, konnte aber dieselbe noch nicht aus dem Kopfe entfernen. Der unglückliche Schütze, ein Schneidgerhilfe, hat mit einem Lechlin nach Sperlingen schießen wollen und dabei das Unglück angerichtet.

— Benig, 28. Okt. Die hiesige Patentpapierfabrik kann neuer auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken. Welchen bedeutenden Aufschwung sie zu verzeichnen hat, das beweist der Umstand, daß sie 1873 ihren Betrieb mit zwei Maschinen eröffnete, während sie sich bis heute so ausgedehnt hat, daß immer neue, mächtige Gebäude aufgeführt werden müssen. Dementsprechend hat sich die Produktion gegen früher vervielfacht. Daß es kein schlechter Beruf ist, Aktionär des Unternehmens zu sein, ersieht man daraus, daß in diesem Jahre 10 Prozent Dividende zur Auszahlung gelangen. In der kürzlich stattgehabten Generalversammlung wurden die Herren Finsch und Geh. Kommerzienrat Vogel wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

— Am 30. März d. J. ging bei der königlichen Amtshauptmannschaft Köditz aus Beringswalde ein Brief ein, in welchem zwei mit Namen unterzeichnete Frauen sich über den von Tag zu Tag wachsenden Schnapschank beschwerten. Ihre Männer kämen stets betrunken nach Hause, und wenn man sich an den Bürgermeister wende, erhalte man keine Hilfe. Auch sei ein mit Namen benannter Schutzmann fortwährend betrunken; als derselbe sich bei einem Maskenballe an Frauen und Mädchen unzüchtig vergangen habe, sei die Sache vom Bürgermeister unterdrückt worden usw. Die eingeleiteten Erörterungen ergaben, daß die unterzeichneten Frauen gar nicht in Beringswalde existierten und daß auch die in dem Briefe erhobenen Anschuldigungen erfunden waren. Es galt nun, den ver-leumderischen Briefschreiber zu ermitteln. Der Ber-